

Hier finden Sie eine Liste mit typischen Fehlern, die uns in schriftlichen Arbeiten besonders häufig begegnen. Es handelt sich dabei vor allem um sprachliche und formale Fehler. Versuchen Sie bitte, diese Fehler in Ihren Seminar- und Abschlussarbeiten zu vermeiden.

### Zur Struktur und zum Rahmen der Arbeit

- **Gliederung:** Die Anzahl der Unterpunkte auf jeder Gliederungsebene muss mind. 2 betragen. D.h., es gibt kein 1.1 ohne 1.2.
- **Titel  $\neq$  Fragestellung:** Der Titel einer Arbeit soll das Thema deutlich machen, die Fragestellung gehört erst in die Einleitung.
- **Fragestellung  $\neq$  Hypothese:** Bei literaturbasierten Arbeiten haben Sie normalerweise nur eine Fragestellung, Hypothesen sind nur bei empirischen Arbeiten notwendig – und auch nicht bei allen. Auch hier gilt, dass eine Hypothese keine Fragestellung ist, sondern eine mögliche (Teil-)Antwort darauf.
- **Quellenangaben im Text vs. Fußnoten:** Prinzipiell ist es Ihnen überlassen, ob Sie die Quellenangaben im Text oder in Fußnoten angeben – auch wenn in der Abteilung IKM ersteres üblicher ist. Ein Abwechseln zwischen Quellenangaben im Text und in Fußnoten ist nicht zulässig. Eine Ausnahme sind Verweise auf eine URL, die nicht in einen Kurzbeleg in den Fließtext integriert, sondern in einer Fußnote aufgeführt werden sollten.
- **Exkurs vs. Themenverfehlung:** Was ursprünglich als kurzer Exkurs und Demonstration des Wissens zum Thema gedacht war, kann schnell zur Themenverfehlung mutieren. Fragen Sie sich bei einer Tendenz zu Exkursen, ob diese Ausführungen für den Untersuchungsfokus Ihrer Arbeit wirklich relevant sind.

### Zum sprachlichen Ausdruck, zur Rechtschreibung und zur Zeichensetzung

- **Kommentar zu nicht-diskriminierendem Sprachgebrauch:** Die Entscheidung, ob eine geschlechtersensible Sprache angewendet wird oder nicht, sollte kurz in einer Fußnote reflektiert und begründet werden. Es ist natürlich auch legitim, sich dagegen zu entscheiden. Hier wäre es aber gut zu zeigen, dass diese Wahl bewusst getroffen wurde und dass man sich mit dem Thema auseinandergesetzt hat.
- Im Deutschen gilt (anders als im Englischen) **linguistisch  $\neq$  sprachlich**: Linguistisch ist KEIN Fremd-/Fachwort für sprachlich, sondern hat nur die eine Bedeutung: die Sprachwissenschaft/Linguistik betreffend; In allen anderen Kontexten, in denen es um (die) Sprache geht, ist das korrekte Adjektiv sprachlich. D.h. sprachlich = die Sprache betreffend.
- Sie sollten möglichst **auf den Konjunktiv verzichten**, auch wenn Sie Positionen von Autor\*innen wiedergeben. Zum wissenschaftlichen Stil gehört es in der Regel, Indikativ Präsens zu verwenden.
- **Reflexive Verben dürfen nicht ins Passiv gesetzt werden**, also vermeiden Sie alle Formulierungen der Art: im folgenden Kapitel *wird sich beschäftigt* mit... / ...*wird sich konzentriert* auf... etc.
- **Im Deutschen müssen Komposita zusammengeschrieben werden**, d.h. sie müssen zumindest durch einen Bindestrich verbunden sein, eine Schreibung in zwei getrennten Wörtern ist – anders als im Englischen – nicht möglich (außer bei bestimmten Eigennamen).

- Im Deutschen gibt es feste **Kommaregeln**, die Sie befolgen müssen. Die Regeln unterscheiden sich teilweise stark von den englischen Kommaregeln! (Siehe z.B. Duden: <https://www.duden.de/sprachwissen/rechtschreibregeln/komma>)
- Achten Sie auf einen **einheitlichen Bibliografierstil** im Literaturverzeichnis (das betrifft auch die Verwendung von einheitlichen Satzzeichen).
- Auch die **Groß-/Kleinschreibung bei englischen Titeln im Literaturverzeichnis** sollte einheitlich gestaltet werden (unabhängig von der Frage, wie die Titel in den Quellen selbst geschrieben sind). Entweder wird in den Titeln nur das erste Wort groß und der Rest dann klein geschrieben. Oder aber die Großschreibung in englischen Titeln wird für alle Wörter angewendet mit Ausnahme von Funktionswörtern wie Artikel, Präpositionen und Konjunktionen. Manchmal findet man auch eine Kombination davon, d.h. dass die Titel von Zeitschriftenartikeln und Buchkapiteln (bis auf das erste Wort) klein, die Titel der Zeitschriften und Bücher aber (bis auf die genannten Ausnahmewörter) groß geschrieben werden. Wichtig ist, sich für eine der Versionen zu entscheiden und sie einheitlich durchzuhalten.